

## **Rut 1,19–2,17 (LU)**

**19** So gingen die beiden miteinander, bis sie nach Bethlehem kamen. Und als sie nach Bethlehem hineinkamen, erregte sich die ganze Stadt über sie, und die Frauen sprachen: Ist das die Noomi?

**20** Sie aber sprach zu ihnen: Nennt mich nicht Noomi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mir viel Bitteres angetan.

**21** Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennt ihr mich denn Noomi, da doch der HERR mich gedemütigt hat und der Allmächtige mir Leid angetan hat?

**22** Es war aber um die Zeit, da die Gerstenernte anging, als Noomi mit ihrer Schwiegertochter Rut, der Moabiterin, zurückkam vom Moabiterland nach Bethlehem.

**1** Nun hatte Noomi einen Verwandten ihres Mannes, einen angesehenen und redlichen Mann aus der Sippe Elimelechs, und sein Name war Boas.

**2** Und Rut, die Moabiterin, sprach zu Noomi: Lass mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen bei einem, vor dessen Augen ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter!

**3** Sie ging hin und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es traf sich, dass dies Feld dem Boas gehörte, der von dem Geschlecht Elimelechs war.

**4** Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!

**5** Und Boas sprach zu seinem Knecht, der über die Schnitter gestellt war: Zu wem gehört das Mädchen?

**6** Der Knecht, der über die Schnitter gestellt war, antwortete und sprach: Es ist eine Moabiterin, die mit Noomi gekommen ist aus dem Land der Moabiter.

**7** Sie hat gesagt: Lasst mich doch auflesen und sammeln hinter den Garben den Schnittern nach, und ist gekommen und dageblieben vom Morgen an bis jetzt und ist nicht einmal kurz heimgegangen.

**8** Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst nicht auf einen andern Acker gehen, um aufzulesen; geh auch nicht von hier weg, sondern halt dich zu meinen Mägden.

**9** Und sieh, wo sie schneiden im Felde, da geh ihnen nach. Ich habe meinen Knechten geboten, dass dich niemand antaste. Und wenn dich dürstet, so geh hin zu den Gefäßen und trinke von dem, was meine Knechte schöpfen.

**10** Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich nieder zur Erde und sprach zu ihm: Womit hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich doch eine Fremde bin?

**11** Boas antwortete und sprach zu ihr: Man hat mir alles angesagt, was du getan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tod; dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest.

**12** Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.

**13** Sie sprach: Lass mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, und ich bin doch nicht einmal wie eine deiner Mägde.

**14** Boas sprach zu ihr, als Essenszeit war: Komm hierher und iss vom Brot und tauche deinen Bissen in den Essigtrank! Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor, und sie aß und wurde satt und ließ noch übrig.

**15** Und als sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knechten und sprach: Lasst sie auch zwischen den Garben lesen und beschämt sie nicht;

**16** auch zieht etwas für sie aus den Garben heraus und lasst es liegen, dass sie es auflese, und niemand schelte sie darum.

**17** So las sie bis zum Abend auf dem Felde und klopfte die Ähren aus, die sie aufgelesen hatte, und es war ungefähr ein Scheffel Gerste.

### **Rut 1:18–21**

Nicht »die Liebliche«, sondern »die Bittere« (vgl. 2Mo 15:23) will Noomi genannt sein. Sie sieht in dem Unglück, das sie getroffen hat, ein Gottesgericht. Zu *der Allmächtige* s. 1Mo 17:1 und Erklärung.

## **Rut liest Ähren auf dem Feld des Boas**

### **Rut 2:1–3**

Die auf dem Feld liegen gebliebenen Ähren aufzulesen ist das Recht der Fremden, Witwen und Armen (3Mo 9:19–20; 23:22; 5Mo 24:19). Die Grußworte in V. 4 sind vielleicht nicht nur die üblicherweise ausgetauschten Formeln; sie erinnern an den in Ps 129:8 bezeugten Erntegruß, mit dem die Ernte dankbar als Gabe des guten Gottes angesprochen wird.

### **Rut 2:4–12**

Zum Bild von den *Flügeln* vgl. Ps 57:2 und Erklärung.

### **Rut 2:13–17**

Rut wird in jeder Weise begünstigt; sie darf nicht *beschämt*, d.h. geschmäht, werden, wenn sie *zwischen den Garben*, auf dem noch unabgeräumten Feld, sammelt. Durch ihren Fleiß und die Gunst des Boas bringt sie eine beträchtliche Ausbeute zusammen (*ein Scheffel* = ca. 20 l, das wären rund 15 kg).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> O A, 2005. [Einführungen und Erklärungen aus der Stuttgarter Erklärungsbibel. Neuauflage mit Apokryphen.](#) Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.